

PRESSEERKLÄRUNG

Die gestrigen Durchsuchungen der Staatsanwaltschaft Darmstadt in den Räumlichkeiten der UFO wie der IGL haben die klare und eindeutige Botschaft, dass im Interesse der UFO und zur Sicherung deren Fortbestandes alle Vorstandsmitglieder sofort geschlossen zurücktreten müssen. Unsere UFO benötigt den Neustart jetzt!

Es ist nicht mal mehr ein offenes Geheimnis, dass der Vorstand in zwei Lager geteilt ist, die sich trotz vieler Bemühungen gerade jetzt wieder unversöhnlich gegenüberstehen. Entscheidungen in wesentlichen Fragen können aufgrund der entstandenen Pattsituation nicht getroffen werden.

Das Lager um Alexander Behrens, zu dem auch ich mich zähle, hatte sich auf die Fahnen geschrieben die hierarchischen internen Strukturen des „Systems Baublies“ aufzulösen, um die UFO zukunftsfähig zu machen. Dieses ist uns leider nicht gelungen. Dabei mag es unsererseits sich letztlich auch als Fehler erwiesen haben, dass wir zwischenzeitlich die Hoffnung hatten, gerade im Interesse der UFO beide Lager einzubinden, ohne das andere aus dem Vorstand zu verdrängen.

Mit Verwunderung haben wir zur Kenntnis genommen, dass sich Nicoley Baublies zu den gestrigen Ermittlungsmaßnahmen in der Weise äußert, er ginge von Gegenanzeigen aus, die „sich in Luft auflösen würden“. Zunächst ist dazu festzustellen, dass Gegenanzeigen, wie von ihm offenbar angenommen, von unserer Seite gar nicht gestellt wurden. Die Aussage von Baublies kann von uns nur so verstanden werden, dass er von seinem eigenen möglichen Fehlverhalten, welches in der rechtlichen Bewertung selbstverständlich allein den Strafverfolgungsbehörden und zuletzt im Falle der Anklage den Gerichten verbleibt, abzulenken versucht.

Dieselbe Zielsetzung dürften auch die von ihm – offenbar mit erheblichen Geldmitteln der UFO für die rechtliche Ausarbeitung – u.a. gegen Alexander Behrens, Thomas Klappert und mich angestrebten Strafanzeigen haben. Dem dürfte auch ein anhängiges Schiedsverfahren vor der Schiedsstelle der UFO zuzuordnen sein, welches offenbar zum Ziel hat, das Lager um Alexander Behrens im Vorfeld der außerordentlichen Mitgliederversammlung als Alleinverantwortliche darzustellen, in dem die „Ermittlungsergebnisse“ des Lagers Baublies seitens der Schiedsstelle zur Veröffentlichung abgesegnet werden, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, dass das laufende Verfahren trotz Intervention durch unsere – privat zu zahlenden Anwälte – offenbar weiterhin nach Regeln ablaufen soll, die keine Grundlage in der Satzung des Schiedsverfahrens der UFO finden dürften.

Es bleibt zu hoffen, dass die Maßnahmen der Strafverfolgungsbehörden Licht in das Dunkel bringen können. Dass ich, soweit diese Maßnahmen auch mir eine rechtliche Verantwortlichkeit aufzeigen, zu meinem Verhalten stehen werde, ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

Sollten die übrigen Vorstandsmitglieder dem Gedanken, eines sofortigen Rücktritts nicht näher treten können, mag die Mitgliederversammlung ihnen diese Entscheidung abnehmen.

Frankfurt, den 16.05.2019

Christoph Drescher

Pressemitteilung vom 16.05.2019

Mit langjähriger Erfahrung aus und über die Branche war ich enthusiastisch zum damaligen Zeitpunkt in mein vermeintliches Amt im Vorstand der UFO gestartet und hatte mir u.a. mit Alexander Behrens und Christoph Drescher zum Ziel gesetzt, die UFO neu aufzustellen. Dass meine Vorstandstätigkeit aufgrund eines formalen Fehlers, der bei einer einfachen Registeränderung dem Amtsgericht Groß-Gerau auffiel, von nur kurzer Dauer sein würde, hatte ich nicht erahnt.

Es dürfte kaum zu bestreiten sein, dass damals der Name Nicoley Baublies für viele gleichbedeutend für diese unsere UFO ja geradezu ein Synonym gewesen ist. Für eine gewisse Zeit, gerade im Aufbau der UFO, war dieses sicher auch zum Nutzen der UFO. Nachteilig erwies sich meines Erachtens aber im weiteren Verlauf, und so auch in meiner kurzen Zeit im Vorstand, dass rund um Nicoley Baublies ein Netzwerk festzustellen war, dessen Fäden nicht nur in den Vorstand gespannt waren, sondern auch in die Struktur des hauptamtlichen Apparates hineinreichten und diesen sicher auch noch heute erfassen.

Die damit erforderliche Restrukturierung der Vorstandsarbeit erwies sich in ihrem Fortschreiten letztlich als quälend. Alle Bemühungen, den Vorstand zu einen, sind nach anfänglichen warmen Worten über eine bessere zukünftige Zusammenarbeit letztendlich gescheitert. Aus heutiger Sicht war es ein Fehler, der „Ära Baublies“ kein Ende gesetzt zu haben.

Die derzeit festzustellende Pattsituation im Vorstand nach meinem „Ausscheiden“ wäre zu verhindern gewesen, denn bei der Anhörung vor dem Amtsgericht Groß-Gerau zu der Registeränderung hatte das Gericht nicht nur festgestellt, dass meine Berufung in den Vorstand die maximale Vorstandsgröße im Zeitpunkt der Bestellung überschritt, sondern auch, dass im Zeitpunkt der Anhörung selbst meine Berufung in den Vorstand wieder satzungsgemäß gewesen wäre. Das Lager um Nicoley Baublies trat diesem Vorschlag des Gerichts aber nicht bei, sicher dadurch motiviert, keine andere Mehrheit im Vorstand zuzulassen. Die Pattsituation lähmt die gesamte UFO.

Die Strafanzeigen des Lagers um Baublies u.a. gegen Christoph Drescher, Alexander Behrens und mich sind ein Ausdruck dessen, die Verantwortlichkeit durch das Mittel der klassischen Fremdschuldzuweisung von sich zu weisen. Die stattgefundenen Durchsuchungen der Staatsanwaltschaft Darmstadt in den Räumlichkeiten der UFO wie der IGL dürften für Nicoley Baublies ein Zeichen gewesen sein, dass seine Strategie nicht (mehr) aufgeht. Er ist nun selbst im Fokus der Strafverfolgungsbehörden.

Wie ich der Presse entnommen habe, hat Nicoley Baublies ausgeführt, die Gegenanzeigen würden sich schnell in Luft auflösen. Selbstverständlich steht es mir nicht zu, zu der Frage der strafrechtlichen Verantwortlichkeit seiner Person Stellung zu nehmen, aber ich habe niemanden angezeigt. Am Ende bleibt wohl nur festzustellen, dass sein Handeln wohl kaum dem Nutzen unserer UFO diene.

Die staatsanwaltlichen Ermittlungen sind nun abzuwarten. Sollten die unabhängigen Ermittlungsbehörden zu dem Ergebnis gelangen, dass mir ein Fehlverhalten zur Last fällt, werde ich meine Verantwortlichkeit für mein Handeln auch annehmen. Dem derzeitigen Vorstand ist dringend zu empfehlen, der Mitgliederversammlung einen Weg für freie Neuwahlen zu ebnen. Sollten einige Vorstände dazu nicht bereit sein, liegt das Schicksal der UFO bei der Mitgliederversammlung, die gut beraten wäre, den Kurs eines gänzlichen Neustarts ohne alte Gesichter einzuschlagen.

Thomas Klappert